



Auch interessant



Auftakt des ID-Festivals

Utopie jetzt

„Shabbat Olam haBah“ im Radialsystem: Das israelisch-deutsche ID-Festival startet mit einer Mischung aus Lecture-...



Bekannt für seine Pin-Up-Girls

Pop-Art-Künstler Mel Ramos ist tot

Er war einer der bedeutendsten US-Vertreter der Pop-Art. Der Künstler Mel Ramos ist im Alter von 83 Jahren im...



„Happytime Murders“ im Kino

Wenn das Kermit wüsste

Versaute Puppen: In der Komödie „Happytime Murders“ jagen Melissa McCarthy und ein Puppen-Privatdetektivi...

empfohlen von Outbrain

Kultur > Doku „Sie nannten ihn Spencer“: Zwei Himmelhunde auf dem Weg nach Rom

NACH OBEN

Doku „Sie nannten ihn Spencer“

27.07.2017, 12:02 Uhr

Zwei Himmelhunde auf dem Weg nach Rom

Hommage an Bud Spencer: Die Dokumentation „Sie nannten ihn Spencer“ zeigt zwei Fans auf den Spuren ihres Filmidols. VON ANDREAS CONRAD



Wie Pech und Schwefel. Marcus Zölch und Jorgo Papasoglou. FOTO: NEUE VISIONEN

Spaghetti, was sonst. Auch Bohnen, am besten direkt aus der Pfanne gelöffelt, wären beim Festessen zum Happy End möglich gewesen. Aber es findet ja nicht etwa am Filmset von „Vier Fäuste für ein Halleluja“ statt, sondern in Rom, zu Hause bei Carlo Pedersoli, **besser bekannt als Bud Spencer**. Genau genommen haben sich dort sechs Fäuste versammelt: die des Gastgebers eben und die seiner beiden weit gereisten, von der Bedeutung der Stunde ganz ergriffenen Fans, Marcus Zölch aus Augsburg und Jorgo Papasoglou aus Berlin. Es ist fast die Schlusszene des Dokumentarfilms „Sie nannten ihn Spencer“ von Karl-Martin Pold, in dem der berühmte Dicke seinen letzten Auftritt vor der Kamera hatte, samt Nudeln alla napoletana.

Vor gut einem Jahr ist Bud Spencer gestorben, kurz nach Abschluss der Dreharbeiten zu dieser ihm gewidmeten Hommage, und man darf wohl sagen: Sie hätte ihm gefallen. Denn was heißt schon „Dokumentarfilm“. Sicher, auch das Filmdebüt des österreichischen Regisseurs, teilweise durch Crowdfunding finanziert, weist die üblichen, mit Filmschnipseln flott garnierten Interviews von Weggefährten des gebürtigen Neapolitaners auf: mit Stuntmen und anderen Kollegen, die er wiederholt vermöbelt hat, mit dem Bestsellerautor und Jugendfreund Luciano De Crescenzo, den der schon damals starke Carlo alias Bud vor „wirklich üblen Kerlen“ schützte. Schließlich mit Terence Hill, dem Gefährten so vieler Filme und unzähliger Prügeleien, der sich noch immer über den „intellektuellen Snobismus“ vieler damaliger Kritiker ärgert, während für ihn die Filme trotz aller Keilereien doch vor allem „ein fröhliches Lachen, das befreit“, auslösen und „ein lebensbejahendes Gefühl“ hinterließen. Selbst die Mitglieder von Oliver Onions kommen zu Wort, jenes italienischen Pop-Duos, das mit „Flying Through the Air“ und „Dune Buggy“ den noch immer in den Ohren nachklingenden

Meistgelesen



„Feine Sahne Fischfilet“ Diskussion um Auftritt belegt Rechtsruck in...



Nach abgesagtem Konzert in Dessau Lederer lädt „Feine Sahne Fischfilet“ nach Berlin...



Obdachlosenhilfe in Berlin Notunterkünfte bereiten sich auf den Winter vor

Zwei gegensätzliche Typen

Aber zugleich ist der Film ein Roadmovie über den die Erinnerungen all der Zeitzeugen verknüpfenden Weg zweier Fans zu ihrem Jugendidol. Es nähert sich ihm auf einer verschlungenen, durch halb Europa führenden, bisweilen doch etwas zu ausführlich geschilderten Route – kommentiert übrigens von **Thomas Danneberg**, dem wie gewohnt Sprüche klopfenden Synchronsprecher von Terence Hill und dies, wie schon in den Siebzigern, nach den Textvorgaben des Dialogregisseurs Rainer Brandt. Dessen „Schnodderdeutsch“, wie er es nannte, hatte hierzulande den Erfolg der Filme immens beflügelt.



Zwei gegensätzliche Typen haben da zur gemeinsamen Suche nach Bud Spencer zusammengefunden, bilden nun ein Paar, das selbst ein wenig an das berühmte Duo Hill/Spencer erinnert. Da ist zum einen Marcus Lösch, Marketingmanager im normalen Leben, als Fan ein „Ultra“, wie er stolz zugibt, der in seine Sammelleidenschaft mehrere tausend Euro investiert hat. Als Jugendlicher hatte er sich bei einem Skiunfall drei Halswirbel gebrochen, sah sich schon für immer im Rollstuhl, fand über **Bud Spencers** Filme zum Lachen zurück und wurde wider Erwarten doch gesund. Der andere Mega-Fan ist Jorgo Papasoglou, Bankkaufmann, seit Geburt blind, von Bud-Spencer-Filmen kennt er nur die Tonspur.

Aber ihre innerste, zutiefst optimistische Botschaft hat er auch so begriffen, die der greise Carlo Pedersoli zum durchaus anrührenden Schluss des Films noch einmal ausspricht: „Das ganze Leben ist ein Kampf, den man niemals aufgeben sollte. Wichtig ist es, einfach weiterzumachen und an sich selbst zu glauben.“ Oder, auf gut Neapolitanisch: „Futtetenne! Scheiß drauf!“

Mehr zum Thema



Zum Tod von Bud Spencer
Abschied von Plattfuß
Von Andreas Conrad

In 18 Berliner Kinos.

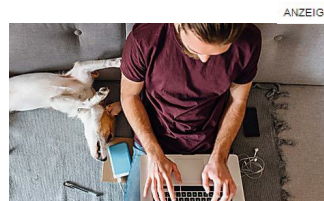
[zur Startseite](#)

Aus dem Netz



www.smartertechtrends.com

Rückenschmerzen "Kniff" macht Ärzte sprachlos



Bank Austria

Kostenloses Studentenkonto inklusive Gutscheine



Holzkern

Edle Harthölzer und einzigartige Gesteinsarten machen jede Holzkernuhr zu einem echten...

Mehr vom Tagesspiegel



Doku über Yilmaz Güney

Clint Eastwood trägt



Marx-Jubiläumssausstellungen in Trier

Marx zum Letzten



Türkischer Fotograf gestorben

Ara Güler, Chronist der Stadt

Schnurrbart

Yılmaz Güney drehte seinen größten Erfolg aus dem Gefängnis. Hüseyin Tabak hat dem Star des kurdischen Kinos einen


Die Römerstadt Trier hoffte bei den Ausstellungen zu Karl Marx' 200. Geburtstag auf einen Blockbuster-Erfolg.

Istanbul, ist tot

Sie nannten ihn das "Auge von Istanbul". Ara Güler, der Altmeister der türkischen Fotografie starb mit 90 Jahren.

empfohlen von Outbrain

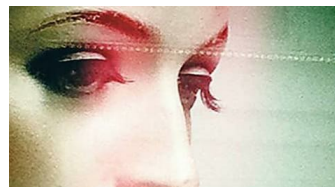
0 Kommentare – Diskutieren Sie mit!



Bitte melden Sie sich zunächst an oder registrieren Sie sich, damit Sie die Kommentarfunktion nutzen können.

[Login](#) [Registrieren](#)

Das könnte Sie auch interessieren



ANZEIGE

Fotoporträts von Birgit Kleber

Zwischenblick der Kamera

Konzentration auf das Gesicht: In der Schau „Ordnung und Obsession“ zeigt die Kommunale Galerie Berlin Birgit Klebers



ANZEIGE

Hörgeräte vom Fachmann

Über 50-Jährige in Vienna stehen Schlange für diese Hörgeräte



ANZEIGE

Einigung auf Finanzierung

100 Millionen Euro für die Digitalisierung des deutschen Filmerbes

Jedes Jahr zehn Millionen: Filmförderungsanstalt, Kulturstaatsministerium und die



ANZEIGE

Home - Messe München - Connecting Global Competence

Warum clevere Lifestyle- und Sportmarken nach China expandieren



ANZEIGE

„The Bitter End“ im Ballhaus Ost

Desillusioniert durch Manhattan

Eine Erzählung mit Sogkraft: Die Performerin Esther Becker präsentiert ihre Stand-up-Tragedy „The Bitter End“ im



ANZEIGE

Interview zum Humboldt Forum

„Das Humboldt Forum ist Katalysator für brennende Themen“

In einem Jahr geht es los im Humboldt Forum: Generalintendant Hartmut Dörgerloh und Preußenstiftungs-Präsident

empfohlen von Outbrain

Meistdiskutiert



„Feine Sahne Fischfilet“ 152
Diskussion um Auftritt belegt Rechtsruck in...



Das Deutschlandbild 106
Wie viel Fahne braucht das Land?



Saudi-Arabien 77
Regierungsvertreter schildert neue Version im Fall...

Sponsored Links



Ihre Werbebotschaft

Werbung wirkt. Füllen Sie diesen Platz mit Ihren Werberhalten und erreichen Sie Ihre Zielgruppe!

Sie wollen hier Ihr Angebot hinzufügen? Buchen Sie jetzt Ihren Sponsored Link!

[Jetzt buchen ▶](#)

Anzeige

Copyright © Der Tagesspiegel

[Impressum](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Kontakt](#)

[Presse](#)

[Mediadaten Online](#)

[Mediadaten Print](#)

FRESHME.DE NEWS

ANZEIGE

Diese Tricks verhelfen zu mehr Attraktivität

Um attraktiver zu wirken, braucht es keine Supermodel-Qualitäten oder einen Adonis-Körper à la Arnold Schwarzenegger. Schon kleine Tricks genügen, damit die Mitmenschen Augen machen.

